

Baba Muktanandas Darshan und Weisheit

1. Ehre dein Selbst,
Verehere dein Selbst,
Meditiere über dein Selbst,
Gott wohnt in dir als du.

2. *Sadgurunath Maharaj ki Jay!* Mit großer Achtung und Liebe heiße ich euch alle von ganzem Herzen willkommen. Einen anderen Menschen voller Achtung willkommen zu heißen ist wahre Menschlichkeit. Das ist Wissen. Wenn ein Mensch Gott in sich selbst wahrnimmt, beginnt er Gott auch in anderen wahrzunehmen.

3. Der Guru lebt immer in Gestalt des Mantras in deinem Herzen. Erkenne ihn genau dort – das ist die beste Art, in Kontakt mit ihm zu bleiben.

4. Mein Gurudev pflegte zu sagen: „Gott ist einer, und Er hat die Form von Liebe.“ Deshalb solltest du lernen, andere von ganzem Herzen willkommen zu heißen. Das ist die höchste Religion.

5. Wenn du große Sehnsucht danach hast, Das zu erlangen, wenn du durstig danach bist, diese Höchste Wahrheit zu erlangen, dann offenbart sich diese Wahrheit in deinem eigenen Herzen. Wo gibt es den Ort, an dem das Selbst nicht wäre? Wen gibt es, der dieses Selbst nicht hätte?

6. Wenn das Mantra in deinem Inneren immer stärker vibriert, beginnt das Ziel des Mantras – reine Liebe – im Herzen zu fließen.

7. Wir meditieren nicht, um Gott zu erlangen, sondern um wahrzunehmen, dass Gott schon erlangt ist.

8. Alles, was du für die *sadhana* brauchst, ist aufrichtiges Bemühen. Und wenn du dich auf diese Weise ernsthaft bemühen kannst, wird deine *sadhana* gut verlaufen, wo auch immer du dich befindest. Dazu musst du nicht in einem Ashram leben. Was du für *sadhana* brauchst, ist ein brennendes Verlangen nach der Erkenntnis des Selbst, und wenn du das hast, kannst du deine *sadhana* überall tun.

9. Wir existieren im Höchsten Bewusstsein, und wir gehen wieder in ihm auf. Wir sind dieses Höchste Bewusstsein. Das nennt man *sadhana*.

10. Singen ist eine großartige *sadhana*. Es wirkt auf das Blut und dadurch auf alle anderen Bestandteile des Körpers. Bedeutende Siddhas singen auch nach der Erkenntnis des Selbst weiterhin voller Freude. Wenn du voller Liebe singst, bringt dich der Name an den Ort seiner wahren Bedeutung.

11. Die Shakti, die in dir wach wird und in deinem Inneren zu arbeiten beginnt, ist der wahre Guru. Glaube nicht, dass der Guru und die Shakti und das Mantra voneinander verschieden sind. Sie sind eins. Meditiere mit Ausdauer, Beständigkeit und Liebe und fühle, dass der Guru in dir wohnt.

12. Singen spielt die größte Rolle in diesem Yoga; es ist ein Magnet, der die Kraft des Herrn anzieht. Singen macht Meditation einfach. Der Kundalini Shakti im Inneren gefällt das Singen sehr. Um zu entdecken, wie wirksam es ist, solltest du singen.

13. Heute ist der Tag der Liebe, daher heiße ich euch alle mit großer Liebe willkommen, denn es ist meine Form der Verehrung, alle zu lieben. Ich habe keine andere Art der Verehrung. Ich liebe euch.

14. Wer das Universum in sich selbst und sich selbst im Universum gesehen hat, wer den Einen im beseelten und unbeseelten Universum gesehen hat – nur der ist ein wahrer Siddha.

15. Wenn du vollkommene Hingabe, Verehrung und Liebe für den Guru empfindest, dann gibt es nicht den geringsten Zweifel, dass du alles erhalten wirst, was er in seinem Inneren zu geben hat.

16. Weil der Guru von Mitgefühl erfüllt ist, wird auch dich Mitgefühl erfüllen, wenn du ganz in ihm aufgehst. Versenke dich voller Liebe in ihn und mit dem Gefühl, dass er dir gehört.

17. Du bist der Eine, den du in der Meditation siehst und erfährst und der dessen gewahr ist, was dir in der Meditation geschieht. Warum willst du dann immer noch das finden, was ohnehin immer gegenwärtig ist?

18. Die Welt im Inneren ist großartig, sie ist weit, sie ist göttlich – und durch Meditation lernt man diese Welt kennen.

19. Abhinavaguptas *Tantraloka* hat klar gemacht, dass alles Shiva ist. Aus diesem Grund ist es sehr natürlich, dass durch das Üben dieses Gewahrseins die Sicht der Gleichheit entsteht. Wenn alles tatsächlich Shiva ist, ist es dann so schwierig, alles als Shiva zu sehen? Wir sollten unsere gewohnte Sichtweise ändern. Dann werden wir glücklich werden.

20. Im Vedanta wird die Frage gestellt: „Wozu braucht man Vedanta? Wie wendet man Vedanta an?“ Die Antwort lautet: „Ich studiere Vedanta, um all mein Leiden und Elend loszuwerden und die spontane höchste Glückseligkeit in meinem Inneren zu erlangen.“ Wir suchen nach Wissen, um innerlich zufrieden zu werden, um frei zu werden und Frieden zu erfahren.

21. Ich möchte diese Welt voller Heiliger sehen. Ich möchte alle glücklich sehen. Alle sollen in ständiger Glückseligkeit leben und vom Unglücklichsein nicht einmal träumen. Das ist mein letzter Wunsch an Gott.

22. In dem Augenblick, in dem du Gottes in dir selbst gewahr wirst, wird diese ganze Welt für dich zum Himmel.

23. Die Gnade des Gurus, *gurukripa*, ist auch als *shaktipat* bekannt. Nur Siddha Gurus können sie übertragen. Sie sind in der Lage, den Anhängern eine Erfahrung des Göttlichen zu gewähren. Es ist absolut wahr, dass vollkommener innerer Friede nicht möglich ist, bevor man nicht die Gnade von *shaktipat* durch einen kundigen Guru erfahren hat.

24. Anzunehmen, wenn der Guru gibt, zu geben, wenn der Guru annimmt, als ganz dem Guru zugehörig zu leben – das sind die Merkmale der Hingabe an den Guru.

25. Es ist absolut sicher, dass das Selbst von Glückseligkeit erfüllt ist Wenn sich ein Mensch erst einmal nach innen gewandt und diese Glückseligkeit erreicht hat, dann fühlt er, wenn er sich wieder nach außen wendet, dieselbe Glückseligkeit in allen. Er nimmt die Leute in dem Bewusstsein wahr, dass auch sie von Glückseligkeit erfüllt sind, und erlangt so die Glückseligkeit des *samadhi*.

26. Wie froh mein Herz doch ist. Wie sehr ich doch lache und tanze und springe. Ich schwelge ganz und gar in der Trunkenheit transzendentaler Freude. Als sich Nityananda in meinem Herzen offenbarte, erlangte ich diesen Zustand.

27. Du solltest deinen Geist immerzu in die Vorstellung von *Shivo'ham*, „Ich bin Shiva“, und *So'ham*, „Ich bin Das“, versenken. Du musst das Verständnis haben: „Es ist Gott, der unaufhörlich meditiert. Alle Objekte meiner Meditation sind Gott. Meine Meditation selbst ist Gott.“ Wenn du dieses Bewusstsein hast, kannst du deiner *sadhana* überall und zu jeder Zeit nachgehen.

28. Dem Shivaismus zufolge wird man unendlich weit, wenn man die Stärke der Kundalini erwirbt, und dann nimmt man dieses gesamte Universum in sich auf. Man ist in der Lage, das ganze Universum im eigenen Selbst zu sehen. Man verschmilzt mit Shiva und wird zu Shiva.

29. Ein Siddha ist derjenige, der durch das Üben des Yogas der Freiheit zum Zustand der höchsten Freiheit aufsteigt und für immer darin verankert bleibt.

30. *Guruseva* ist von unschätzbarem Wert. Sie ist unbezahlbar. Du kannst allem anderen einen Wert zuschreiben, aber nicht der *guruseva*. Erst wenn du *guruseva* machst, wenn du dem Guru deinen Dienst darbietest, erkennst du das Selbst und erlangst es.

31. Ändere deine Sichtweise. Gehe immer tiefer in die Meditation hinein, dorthin, wo der Zustand außerordentlicher Ekstase dich erwartet. Wenn du diesen Zustand erlangst, wirst du Eins mit ihm werden. Du wirst wissen: „Ich bin Das.“

© 2017 SYDA Foundation. Alle Rechte vorbehalten.